

Bildungsindikatoren 2021

Luzerner Bildungslandschaft: Neue Indikatoren zu früher Sprachförderung und Studieneintritt

Das Indikatorensystem zur Luzerner Bildungslandschaft wurde um drei Indikatoren zur frühen Sprachförderung und zum Studieneintritt erweitert. Die Zahl der Kinder, die vorschulisch frühe Sprachförderung erhalten, nimmt wie gewünscht zu. Der Anteil der gymnasialen Maturanden/-innen und der Berufsmaturanden/-innen, die innerhalb von dreieinhalb Jahren nach der Matura ein Hochschulstudium aufnehmen, soll erhöht werden. Die vollständigen Bildungsindikatoren stehen auf der [LUSTAT-Webseite](#) zur Verfügung.

Aktuell verläuft bei 13 der insgesamt 27 bewerteten Bildungsindikatoren die Entwicklung in die gewünschte Richtung, bei 9 Indikatoren ist ein unerwünschter Verlauf zu beobachten. Die restlichen Indikatoren zeigen nur schwache Veränderungen und werden weder positiv noch negativ beurteilt. Die Bildungsindikatoren sind in Themenblöcke geordnet und bilden verschiedene Dimensionen des Luzerner Bildungssystems ab: Bildungsverläufe, Lernumwelt, Wirkung von Bildung sowie Bildungsinvestitionen und Kosten.

Studieneintritt von Maturanden/-innen soll erhöht werden

In der Dimension „Bildungsverläufe“ kann bei 4 der 6 beurteilten Indikatoren ein positives Fazit gezogen werden. Der Anteil der Lernenden, die von der Primarstufe ins Langzeitgymnasium wechseln, ist zurückgegangen und liegt nun – anders als im vergangenen Jahr – wieder in der Nähe des angestrebten Referenzwerts von 18,5 Prozent, was positiv beurteilt wird. Die Übertritte in die berufliche Grundbildung (u.a. Berufslehre) bleiben beinahe konstant und somit auf erwünschtem Niveau. Auch die Studiendauer und die Durchlässigkeit, also der Anteil der Studierenden, die nicht mit einer gymnasialen Matura an eine universitäre Hochschule gelangt sind, liegen im erwünschten Bereich.

Hingegen zeichnet sich bei den beiden neuen Indikatoren zum Studieneintritt noch nicht die erwünschte Entwicklung ab: Der Anteil der gymnasialen Maturanden/-innen wie auch der Berufsmaturanden/-innen, die innerhalb von dreieinhalb Jahren nach der Matura in eine universitäre Hochschule, eine Fachhochschule oder eine pädagogische Hochschule eintreten, liegt unter den angestrebten Zielwerten von 95 beziehungsweise 68 Prozent.

Mehr Kinder besuchen vorschulische Angebote der frühen Sprachförderung

In Bezug auf die „Lernumwelt“ im Kanton Luzern zeigt sich wie bereits im Vorjahr ein wechselhaftes Bild. Unverändert weisen die 3 Indikatoren zur Chancengerechtigkeit, Bildungsmobilität und integrativen Sonderschulung in eine unerwünschte Richtung. Weiterhin positiv beurteilt werden die 3 bestehenden Indikatoren zur Privatschulquote und den Betreuungsverhältnissen an den Luzerner Schulen. Ebenfalls positiv beurteilt wird der neue Indikator zur frühen Sprachförderung: Im Zug der Angebotserweiterung in den Gemeinden hat die Zahl der Kinder, die vorschulisch Angebote der frühen Sprachförderung nutzen, zugenommen.

Lohnunterschiede zwischen Kanton Luzern und Schweizer Mittel bei Personen mit Tertiärabschluss gesunken

Was die „Wirkung“ von Bildung betrifft, weist ein Grossteil der Indikatoren tendenziell oder vollständig in die gewünschte Richtung. Der Anteil der Personen, die nach der Berufslehre eine höhere Berufsbildung absolvieren, steigt und die Studienerfolgsquote der Luzerner Maturanden/-innen bewegt sich auf erwünscht hohem Niveau. Zudem sind die Lohnunterschiede bei Personen mit Tertiärabschluss zwischen dem Kanton Luzern und dem schweizerischen Mittel gesunken, was positiv bewertet wird. Jedoch wird die vom Kanton Luzern gesetzte Zielquote beim Anteil der jungen Erwachsenen, die eine Berufsmaturität erwerben, nicht erreicht, auch wenn der Anteil weiter gestiegen ist. Ebenfalls liegt die Quote von jungen Erwachsenen, die eine Erstausbildung abschliessen, unter dem Zielwert von 98 Prozent.

Rund ein Drittel der Gesamtausgaben für die Bildung

Bei den „Investitionen und Kosten“ zeigt im Vergleich zu den anderen Dimensionen kein Indikator vollständig in die gewünschte Richtung. Die Bildungsausgaben im Verhältnis zu den Gesamtausgaben lagen 2016 bis 2018 bei rund 30 Prozent. Die Differenz zu den Referenzkantonen ist in diesen Jahren gesunken, liegt jedoch im Schnitt weiterhin über der Differenz der Jahre 2005 bis 2007, was negativ beurteilt wird. Eine stabile Entwicklung zeigen die Bildungsausgaben pro Einwohner/in oder pro Lernendem/-r. Die Ausgaben für Stipendien entwickeln sich nicht wie angestrebt.



[Zu den Bildungsindikatoren](#)

Luzerner Bildungsindikatoren

Mit den Luzerner Bildungsindikatoren kann das Luzerner Bildungssystem systematisch beobachtet und bewertet werden. Das Bildungsindikatorensystem umfasst Indikatoren zu den Bildungsverläufen, der Lernumwelt, der Wirkung von Bildung sowie zu den Bildungsinvestitionen und -kosten. Weiter liefern Kontextindikatoren Hintergrundinformationen, um die Einordnung der Bildungsindikatoren in den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhang zu erleichtern. Die Bildungsindikatoren sind ein gemeinsames Projekt von LUSTAT Statistik Luzern und dem Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern. Während LUSTAT die methodischen Grundlagen erarbeitet und die statistischen Daten nachführt, verantwortet das BKD die Bewertung der Entwicklung der einzelnen Indikatoren.

Luzern, 23. August 2021

Statistische Informationen:

Angela Kaufmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin LUSTAT Statistik Luzern,
Tel. 041 228 59 43

Weitere Informationen:

Gaby Schmidt, Departementssekretärin, Bildungs- und Kulturdepartement des
Kantons Luzern, Tel. 041 228 52 02 (erreichbar von 11–12 Uhr oder von 15–16 Uhr)

Vorliegende Medienmitteilung wurde gemäss den Grundsätzen der
Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz erstellt.